Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa. Fernruf 1287. Postfach Nr. 59

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Großenhain behördlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen

Postscheckkonto: Dresden 1580. Girokasse: Riesa Nr. 59

№ 160 — Freitag, 11. Juli 1941, abends — 94. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM 2,14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Rpf, Einzelnummer 15 Rpf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf, die 90 mm breite, 3gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rpf (Grundschrift: Petit 5 mm hoch). Ziffergebühr 27 Rpf, tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht druck-technischer Art aus. Preisliste Nr. 6. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlaß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 68.

Die Doppelschlacht Bialystok–Minsk

Ueber 323000 Gefangene — 3332 Panzerkampfwagen, 1809 Geschütze und zahlreiche Mengen an sonstigen Waffen erbeutet oder vernichtet — Bomben auf Hull, Great-Yarmouth und Berwick — Schwere britische Flugzeugverluste

Unterseeboote und Luftwaffe versenkten 31600 BRT.

)(Aus dem Führer-Hauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, ist mit der Doppelschlacht um Bialystok und Minsk nunmehr die größte Material- und Umfassungsschlacht der Weltgeschichte abgeschlossen.

323 898 Gefangene, darunter mehrere Kommandierende Generale und Divisionskommandeure fielen in unsere Hand, 3332 Panzerkampfwagen, 1809 Geschütze und zahlreiche Mengen an sonstigen Waffen wurden erbeutet oder vernichtet.

Damit hat sich die Gesamtzahl der bisher an der Ostfront eingebrachten Gefangenen auf über 400 000 erhöht.

Die Zahl des erbeuteten oder vernichteten feindlichen Materials ist auf 7615 Panzerkampfwagen und 4423 Geschütze angewachsen.

Die Sowjetluftwaffe verlor bisher insgesamt 8283 Flugzeuge.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt versenkten Unterseeboote im Nordatlantik 4 feindliche Handelsschiffe mit 27 600 BRT. Ostwärts Peterhead wurde durch die Luftwaffe ein Frachter von 4000 BRT. versenkt.

In der letzten Nacht bombardierten starke Verbände von Kampfflugzeugen den Versorgungshafen Hull am Humber mit durchschlagender Wirkung. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen die Hafenanlagen von Great Yarmouth und Berwick sowie Flugplätze und Scheinwerferstellungen in Ost- und Südengland.

Bei Versuchen des Feindes, am gestrigen Tage die Kanalküste anzugreifen, schossen Jäger 21, Flakartillerie 4, Marineartillerie 3 britische Flugzeuge ab. Zwei eigene Flugzeuge werden vermißt.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwachen Kräften eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben an einigen Orten Westdeutschlands. Die Verluste der Zivilbevölkerung sind gering.

Ausgedehnte Brände in den Petroleumanlagen von Haifa

Feindflugzeuge auf Cypern zerstört — Tobruk bombardiert

)(Rom. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Unsere Flugzeuge haben erneut den Flughafen von Nicosia (Cypern) bombardiert und feindliche Flugzeuge am Boden zerstört.

Andere Verbände haben die Petroleumanlagen von Haifa bombardiert, wodurch ausgedehnte Brände verursacht wurden, die noch lange Stunden hindurch wüteten.

In Nordafrika haben die Streitkräfte der Achse Anlagen und Ausrüstungen von Tobruk bombardiert und im Osten von Sollum englische Kraftfahrzeuge unter MG.-Feuer genommen.

Der Feind hat Einflüge auf Benghasi und Derna unternommen.

In Ostafrika die übliche Tätigkeit in den vorgeschobenen Stellungen unserer Posten des Amara-Gebietes. Der Feind hat Einflüge in das Gebiet von Gondar versucht. Unsere sofort eingreifenden Jäger haben zwei gegnerische Flugzeuge abgeschossen.

In der Nacht haben britische Flugzeuge neuerlich Neapel bombardiert. Starker Schaden an Privathäusern. 5 Tote und 33 Verletzte. Der Einflug dauerte etwa drei Stunden.

Ein weiterer schwer beschädigter britischer Zerstörer in Gibraltar eingetroffen

)(Madrid. In Gibraltar lief am Donnerstag ein englischer Zerstörer ein, der auf der Backbordseite ein großes Leck hatte. Den Aussagen der Besatzungsmitglieder zufolge rührt die Zerstörung von einem feindlichen Torpedotreffer her. Von der Besatzung wurden mehrere Verwundete ausgeschifft.

Der ungarische Wehrmachtsbericht

)(Budapest. Der Chef des Honved-Generalstabes meldet: Am 9. Juli setzten unsere schnellen Verbände den Kampf um die Erzwingung des Ueberganges über den Iburecz gegen die feindlichen Nachhuten fort. Die Kampfhandlungen werden seit Mittwoch im Zusammenwirken mit der deutschen Wehrmacht weitergeführt. Bisher wurden 25 000 Gefangene gemacht. Gefangene, die ihre ukrainische Volkszugehörigkeit nachweisen können, werden freigelassen.

Die Entschleierung der bolschewistischen Angriffsvorbereitungen

Weitere aufschlußreiche Geheimdokumente gefunden

)(Berlin. In der Redaktion der kommunistischen Zeitung „Tiesa" in Kowno wurde vor einigen Tagen eine weitere bolschewistische Geheimzentrale entdeckt. Unter einem Wust von Schriftstücken fand eine deutsche Untersuchungskommission eine Reihe aufschlußreicher Agentenmeldungen und Geheimdokumente. U. a. befanden sich unter den Papieren eine genaue Aufstellung der Offiziere der ostpreußischen Regimenter und Pläne von Kasernen und Flugplätzen, auf einem anderen Schriftstück waren die Wegeverhältnisse nach Danzig und Königsberg mit der Angabe der Tragfähigkeit wichtiger Brücken genau beschrieben. Hetzplakate und Druckschriften in deutscher Sprache mit einem Appell an die ostpreußische Bevölkerung, sich den Anordnungen der Sowjetkommissare zu fügen, vervollständigten diese Sammlung.

Verstärkter Terror in Moskau

Drakonische Maßnahmen gegen die Bevölkerung

)(Genf. Der „Figaro" vom 9. Juli veröffentlicht folgende, von der sowjetischen Grenze datierte Meldung über das Leben in Moskau.

Drakonische Maßnahmen reglementieren seit fünfzehn Tagen das Leben der Moskauer. Die Zivilbevölkerung hat nach dem Eintritt des Ausgangsverbots kein Recht mehr, auf die Straße zu gehen. Einzig und allein Personen, die ein öffentliches Amt bekleiden, sind ermächtigt, die Straßen zu betreten. Sie müssen aber mit einem besonderen Ausweis versehen sein. Alle Reisenden, die nach Moskau kommen, werden einem strengen Verhör unterzogen und müssen auch die Gründe ihrer Reise angeben. Von Moskau weggehen? Unmöglich! Nur die Träger eines Erlaubnisscheines, der durch die zentrale Direktion der GPU. ausgestellt wird, haben das Recht, die Sowjethauptstadt zu verlassen. Selbst die fremden Diplomaten müssen, um wegzugehen, mit einer Ermächtigung versehen sein, die vom Volkskommissariat für auswärtige Angelegenheiten stammt und auch von der Polizei unterzeichnet sein muß. Ein starker Verkehr herrscht in den Bahnhöfen. Immer zahlreichere Eisenbahnzüge, die mit Soldaten, Tanks und Kriegsmaterial aller Art beladen sind, durchqueren die Hauptstadt. Der Luftschutzdienst ist ganz besonders tätig. In den Untergrundbahnstationen werden rasch Unterstände eingerichtet. Das Tragen der Gasmaske ist obligatorisch geworden, und häufig finden Luftschutzübungen statt. Die Brücken über die Moskawa sind unterminiert. Rund um die Stadt herum sind Schützengräben und Drahtverhaue eingerichtet. An den wichtigen Punkten sind Flakbatterien und Maschinengewehre postiert worden, während auf den betonierten Terrassen Flakruppen fieberhaft ihre Kanonen aufstellen.

Der „Messaggero" veröffentlicht in einer Meldung aus Ankara Angaben eines aus der Sowjetunion in der Türkei eingetroffenen ungarischen Kaufmanns, der die ersten Tage des Feldzuges im Osten in Moskau zugebracht hat. Nach seinen Angaben habe es nicht das geringste Anzeichen von irgendwelcher Begeisterung gegeben, sondern die Massen haben in voller Apathie verharrt. Der GPU.-Terror habe sich noch weiter verschärft, alles Rundfunkgerät sei eingezogen, die Verbreiter von Gerüchten seien in Schnellverfahren verurteilt und erschossen worden. Die Moskauer Kinder seien nach Sibirien in Kindersammelstellen gebracht worden. Die Sparkassen haben Weisung erhalten, nicht mehr als 200 Rubel im Monat auszuzahlen, so daß die Bevölkerung zur Deckung ihres durch Preiserhöhung gesteigerten Geldbedarfs Einrichtungsgegenstände verkaufen müsse. Stalin werde in diesen Tagen eine erneute „Reinigung" des politischen Lebens vornehmen.

Ein vernichtendes Bombardement

Ueber 100 britische Flugzeuge am Boden zerstört

)(Berlin. **In dem Angriff auf den britischen Flugplatz Abu Sueir bei Ismailia, der im Wehrmachtsbericht vom 10. 7. erwähnt wurde, liegen jetzt ergänzende Meldungen vor. Danach hatte das Bombardement des deutschen Kampffliegerverbandes eine geradezu vernichtende Wirkung. Ueber 100 feindliche Flugzeuge modernster Bauart wurden am Boden zerstört. Munitions-, Treibstofflager gerieten unter gewaltigen Explosionserscheinungen in Brand. Die gesamte Bodenorganisation des Platzes einschließlich der Werfteinrichtungen wurden von Bomben schwersten Kalibers zerschlagen.**

Der Angriff kam für den Feind offenbar überraschend. Bei günstigsten Wetterbedingungen und mondheller Nacht stieß der deutsche Kampffliegerverband auf den feindlichen Platz im Gleit- und Sturzflug herunter. Sämtliche Bomben wurden aus niedrigster Höhe gezielt abgeworfen; infolgedessen wurden auch die weiträumig gegliederten Platzanlagen an allen wichtigen Punkten gleichmäßig getroffen. Beim Abflug konnten die Besatzungen der deutschen Kampfflugzeuge die Feuersbrunst, von der die Einrichtungen des Flugplatzes erfaßt worden waren, noch auf mehr als 100 Kilometer Entfernung beobachten.

Sämtliche deutschen Flugzeuge kehrten unbeschädigt zu ihren Stützpunkten zurück.

Britische Industrieausfuhr sinkt weiter ab

Auswirkungen des englischen Tonnagemangels

)(Montevideo. Auf einem Frühstück, das anläßlich des Besuches des britischen Kreuzers „New Castle" die englische Handelskammer in der uruguayischen Hauptstadt zu Ehren des Direktors der republikanischen Bank veranstaltete, hielt der Präsident der britischen Handelskammer eine Ansprache, die beachtliche Rückschlüsse auf das Ausfuhrvolumen der britischen Industrie und die britische Schiffsraumnot zuläßt. Präsident Pitt erklärte nämlich, daß die ohnehin stark beanspruchte Geduld der Bezieher englischer Waren in Uruguay auf eine noch größere Probe gestellt werde, da „weitere Verzögerungen und Einschränkungen in der Lieferung englischer Waren vorauszusehen" seien. Viele Neubestellungen könnten nicht angenommen werden, da die Lieferungen „sich auf 75 vH. der im Jahre 1940 tatsächlich ausgeführten Lieferungen beschränken". Diese jetzt für einzelne Branchen geltenden Bestimmungen dürften noch auf andere ausgedehnt werden

Drei Oel-Dschunken vor Hongkong auf Minen gelaufen

)(Schanghai. Drei mit Oel beladene Dschunken liefen in der Nähe von Hongkong auf Minen und gingen unter. Die aus über dreißig Chinesen bestehenden Besatzungen wurden teils durch die Minenexplosion getötet, teils sind sie ertrunken.

Wavell in Indien eingetroffen

)(Stockholm. Nach einer Reutermeldung aus Bombay ist General Wavell am Freitagvormittag in Indien eingetroffen.

Alle Falangisten meldeten sich freiwillig zum Kampf gegen den Bolschewismus

)(Madrid. Das Generalsekretariat der spanischen Falange teilt mit, daß sich alle führenden Männer der Landesführung und der Gauleitungen der Falange als Freiwillige für die Blaue Division gemeldet haben. Da es aus organisatorischen Gründen nicht möglich ist, die Falange ihrer Führung zu entblößen, hat zunächst nur eine Gruppe von Falangeführern die Genehmigung zur Teilnahme an den Kämpfen gegen den Bolschewismus erhalten.

(Weltbild-Wagenborg-M.)

Hauptmann Wilhelm Balthasar

dessen Heldentod der gestrige OKW.-Bericht meldete, wurde am 2. Februar 1914 in Fulda als Sohn eines Oberförsters, der als Hauptmann am 23. Oktober 1914 vor Lille den Soldatentod fand, geboren. Auf der Oberrealschule seiner Vaterstadt erlangte er 1933 das Reifezeugnis und trat als Freiwilliger am 1. April 1933 beim Artillerieregiment 5 ein. Am 21. Dezember 1933 zum Unteroffizier befördert, wurde er am 1. Mai 1934 zum Fahnenjunker ernannt und am 1. September desselben Jahres zum Fähnrich befördert. Als Oberfähnrich (vom 2. Dezember 1934) schied er 1935 aus dem Heeresdienst aus und trat zur Luftwaffe über, wo er am 20. April 1935 zum Leutnant befördert wurde. Er gehörte der Aufklärungsgruppe in Prenzlau an, nahm als Freiwilliger an den Kämpfen der Legion Condor teil und wurde wegen hervorragender Leistung als Aufklärungs- und Jagdflieger am 18. Januar 1938 mit einem Rangdienstalter vom 1. August 1936 zum Oberleutnant befördert. Im Juni 1938 ins Jagdgeschwader Richthofen versetzt, kam er im selben Jahre als Staffelkapitän ins Jagdgeschwader 131 und wurde am 1. Dezember 1939 im Jagdgeschwader Nr. 1 zum Hauptmann befördert.